

Auguste Hauschner an Arthur Schnitzler, 17. 6. 1908

|Berlin d. 17. 6. 08

Berlin

Sehr geehrter Herr Doctor – ich wünschte sehr, ich dürfte meine Bewunderung Ihres Romans öffentlich aussprechen. Aber auf dem Weg zur Buchbesprechung ist für mich leider gar kein Plätzchen frei. So möchte
5 ich Ihnen wenigstens, als ein Zeichen meiner Verehrung mein eigenes, so eben erschienenenes, Buch |senden. Leider hat es mit dem Ihren nichts gemein, als eine Stimmung. In einem zweiten Band soll diese noch vertiefter werden. –

→Der Weg ins Freie. Roman

→Die Familie Lowositz. Roman

Hätte ich mich an Ihrem Werk nicht so entzückt, so könnte ich Sie darum
10 beneiden. Wie kann man so viel können! Einen solchen Reichthum in sich haben und solche Kraft ihn auszumünzen. Ich liebe Maupassant, aber ich suche nicht den billigen Vergleich mit Ihnen. Der Sie so persönlich sind, so ganz ein Eigener. |Ganz traurig wird man doch, dass es so eine restlose Fähigkeit des Ausdrucks giebt, so eine Seelenkunde, so ein Verstehen des
15 Menschlichen. Und Unsereins wagt sich daneben auch Schriftsteller zu nennen. Verzeihen Sie mir Beides. Diesen Herzensschrei und das Senden meines Buchs.

→Der Weg ins Freie. Roman

Guy de Maupassant

→Die Familie Lowositz. Roman

In aufrichtiger Ergebenheit

Frau Auguste Hauschner

O DLA, A:Schnitzler, HS1985.1.3363.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift Vermerk »HAUSCHNER«

7 zweiten Band] Die Fortführung erschien 1910 mit dem Titel *Rudolf und Camilla*.